



Mainz, 12.10.2026

An die
Beschwerdeführerinnen und Beschwerdeführer

Programmkritik zur Sendung „logo!“ vom 03. September 2026 – Langinterview

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihren Zuschriften sprechen Sie die ZDF/KiKA- Kindernachrichtensendung „logo!“ vom 03. September 2026 an.

Sie kritisieren eine „unzureichende journalistische Prüfung und Einordnung“ der Aussagen von Ulrich Siegmund „in einem Nachrichtenangebot für Kinder“ und sehen darin „ein Defizit bei der Unterstützung eigenständiger Urteilsbildung, der Erläuterung notwendiger Zusammenhänge und der kritischen journalistischen Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Positionen“.

Wir nehmen die von Ihnen geäußerte Kritik sehr ernst und haben daraus bereits Konsequenzen gezogen und bei den nachfolgenden Landtagswahlen anders berichtet. Das von Ihnen angesprochene Interview entstand im Zusammenhang mit der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt und war Teil einer umfassenderen, fortlaufenden Berichterstattung. Uns ist bewusst, dass die Berichterstattung vor Wahlen insbesondere für Kinder eine hohe Sensibilität in der journalistischen Einordnung, der Interviewführung und der Kontextualisierung verlangt. Entsprechend hat sich die zuständige Redaktion im Vorfeld viele Gedanken gemacht, wie über Positionen der AfD und ihres Spitzenkandidaten in Sachsen-Anhalt zielgruppengerecht und mit der nötigen kritischen Einordnung berichtet werden kann. Auch dank Ihrer Anmerkungen haben wir verstanden, dass unsere Planungen, die ungekürzten Fassungen der Interviews als ergänzendes Material zur Berichterstattung online verfügbar zu machen, an dieser Stelle

nicht aufgegangen sind. In der Folge haben wir das von Ihnen angesprochene Interview mit Ulrich Siegmund, ebenso wie das mit dem CDU-Spitzenkandidaten Sven Schulze, offline genommen.

Lassen Sie mich dennoch kurz herleiten, wie unser Vorgehen zustande kam: In der Vergangenheit wurden Interviews mit Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der großen Parteien in Deutschland in der Regel von den „logo!“-Kinderreportern geführt. Im Fall der AfD Sachsen-Anhalt hat sich die Redaktion bewusst anders entschieden und als Repräsentantin von Schülerinnen und Schülern die Landesschülersprecherin von Sachsen-Anhalt ausgewählt, denn im Fokus des Gesprächs sollten Bildungs- und Schulthemen stehen. Ziel war es, die Perspektive junger Menschen sichtbar zu machen und Fragen aus ihrer Lebenswelt in den Mittelpunkt zu stellen. Die Schülersprecherin wurde auf das Gespräch redaktionell vorbereitet und auch nach Veröffentlichung des Interviews von der Redaktion begleitet und unterstützt. Die journalistische Verantwortung für Vorbereitung, Gestaltung und Einordnung des Interviews lag jederzeit bei der Redaktion und nicht bei der Schülersprecherin. Im Nachhinein müssen wir feststellen, dass das gewählte redaktionelle Konzept nicht angemessen war.

„logo!“ berichtet kontinuierlich, aber insbesondere in der Zeit vor Wahlen, über die AfD, ordnet in diesem Zuge Positionen ein und erklärt Hintergründe. Mit Blick auf die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt erfolgte in weiteren Sendungen, im Online-Angebot von „logo!“ sowie insbesondere in der Sendung am Wahlabend eine ausführliche Einordnung. Gleichzeitig haben wir auch dank Ihrer Rückmeldung verstanden, dass die Einordnung in dem von Ihnen kritisierten Interview nicht ausreichte. Auch deshalb hat sich „logo!“ für die Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern für ein anderes redaktionelles Konzept entschieden und hat sowohl bei den Aussagen selbst als auch im Anschluss inhaltliche Einordnung geboten. So wurden die Interviews mit den Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten zur Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern in einem Beitrag redaktionell kontextualisiert und im Anschluss wurde ein einordnendes Erklärvideo ausgestrahlt, das zentrale Hintergründe in unmittelbarer Nähe für die Zuschauerinnen und Zuschauer erläuterte.

Ich danke Ihnen für die kritische Begleitung unserer Sendungen und Online-Angebote. In der Hoffnung, Ihre Bedenken mit meinen Ausführungen ausgeräumt und unser Vorgehen verständlich gemacht zu haben, freue ich mich, wenn Sie dem ZDF weiterhin als interessierte und durchaus kritische Zuschauerinnen und Zuschauer erhalten bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Norbert Himmler